

Erzgebirgischer Volksfreund

und Schwarzenberger Tageblatt

Erhältend die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Wöhlig und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg. Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneberg, Schwarzenberg, des Oberbürgermeisters zu Aue und der Bürgermeister zahlreicher anderer Gemeinden.

Verlag: C. M. Götter, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Herrnsammel-Str. 2641. Druckanschrift: Volksfreund Aueschen. Geschäftsstellen: Wöhlig (Amt Aue) 2940, Schneberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertagen, Freitags mit Beilagen. Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Beilagen): Aue, Unterhaltungsblatt, Schwarzenberger Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Ostthüringer Anzeiger) frei Haus einschl. Porto und Transportkosten monatlich 1,20 RM, durch die Post einschl. aller Beilagen monatlich 1,10 RM auschl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Abgabe von Anzeigen für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis vorwärts 9 Uhr in den Geschäftsstellen. Der Preis für die 22 mm breite Millimeterzeile ist 4 Pf., für den 20 mm breiten Text-Millimeter 30 Pf., wozu 12 Pf. allgemeine Bedingungen laut Preisliste 7 beizufügen sind. Die Verteilung von jeder Seite keine Befreiung aus laufendem Betrieb, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ansprüche. Druck- u. Anst.: Götter & Co. 122 25. Stadtbank - Konto: Nr. 1. C.

Nr. 152

Mittwoch, den 2. Juli 1941

Jahrg. 94

Riga genommen. — Die Beresina erreicht.

Ausbruchversuche der Sowjetarmeen zusammengebrochen.

Sondermeldung

Der Vorstoß über Mitau.

D.R.W. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Heute vormittag nahmen Truppen des deutschen Heeres Riga, nachdem bereits am 29. Juni weit vorgeworfene Kräfte unter Führung des Obersten Bäsch in raschem Vorstoß über Mitau kämpfend in den Südwestteil der Stadt eingedrungen waren.

D.R.W.-Bericht:

Verfolgung des geschlagenen Feindes.

D.R.W. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen den Karpaten und den Pripet-Sümpfen kämpften sich die Verbände des deutschen Heeres im Verein mit slowakischen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Feindes heiderseits Lemberg vorwärts. Die zwischen Djalystot und Winst eingeschlossenen Sowjetarmeen unternahmen vergeblich während des ganzen Tages verzweifelte Versuche, aus der Umklammerung auszubrechen.

Die vielfach in acht bis zwölf Gliedern tief geführten und von schweren Panzern unterstützten Ausbruchversuche des Feindes brachen unter ungewöhnlich blutigen Verlusten zusammen. Weiter ostwärts wurde die Beresina erreicht.

Zwischen Dünaburg und Riga ist die Düna in breiter Front erreicht und an verschiedenen Stellen überschritten worden. Auch hier scheiterten erbitterte Gegenangriffe des Feindes.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen mit durchschlagender Wirkung in den Erdkampf ein. Sie bombardierten die ostwärts Lemberg zum Teil in zwei und drei Kolonnen auf einer Straße nebeneinander zurückweichenden feindlichen Kolonnen, brachten den zwischen Djalystot und Winst eingeschlossenen Sowjettruppen schwerste Verluste bei und griffen den über Riga zurückweichenden Feind in rollendem Einsatz an. Bei diesen Operationen wurden zahlreiche Panzerwagen und Hunderte von Lastkraftwagen vernichtet, feindliche Batterien zum Schwelgen gebracht und Transportzüge zerstört.

Besondere Erfolge erzielte die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tage im Kampf gegen die Sowjetfliegertruppe. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, verlor der Feind am 30. Juni 280 Flugzeuge, davon allein 216 in Luftkämpfen.

Südlich der Fischer-Halbinsel ist ein Sowjetzerstörer durch Bombentreffer versenkt und ein weiterer Zerstörer schwer beschädigt worden.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge ein größeres Handelsschiff schwer. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen den Versorgungshafen Cardiff sowie gegen Hafenanlagen an der britischen Ost- und Südostküste.

In Nordafrika warfen deutsche Sturzkampfflugzeuge vor Sollum einen britischen Zerstörer in Brand und bombardierten in Tobruk Hafenanlagen und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen des Feindes.

Britische Kampfflugzeuge warfen gestern unter dem Schutze tiefliegender Wolken und unsichtigen Wetters auf Wohnviertel im norddeutschen Küstengebiet Bomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder beschädigt. Bei diesem Angriff und bei Einflugversuchen des Feindes in die besetzten Gebiete am Kanal schossen Jäger und Flakartillerie elf, Marineartillerie fünf britische Flugzeuge ab.

Bei feindlichen Luftangriffen, die sich in der letzten Nacht gegen Westdeutschland richteten, wurden u. a. in Köln einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. Behrwoirtschaftliche oder militärische Schäden entstanden nicht. Durch nächtliche Jagd- und Flakabwehr wurden drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Marineartillerie schoß in der Nacht zum 30. Juni vier feindliche Flugzeuge ab.

In den siegreichen Luftschlachten im Osten errang das Jagdgeschwader unter Führung von Oberleutnant R 31. b 110 Abschüsse, das Jagdgeschwader unter Führung von Major Trautloff 65 Abschüsse. Oberleutnant Mölders erzielte seinen 82., Hauptmann Soppin seinen 52. Luftsiege.

Im Kampf um die feindlichen Grenzbesetzungen zeichneten sich der Kommandeur eines Pionierbataillons, Major Schüller, der Oberleutnant und Kompanieführer in dem gleichen Bataillon Hornung und der Leutnant und Führer eines Infanterie-Pionierzuges Johannes Müller besonders aus.

Der Leutnant Haaf eines Eisenbahnpionierregiments verhinderte die Sprengung einer besonders wichtigen Eisenbahnbrücke. Der Gefreite Reiser eines Artillerieregiments vernichtete als Richtkanonier mit seinem Geschütz in kurzer Zeit 14 feindliche Panzer.

Eine Kampffliegergruppe unter Führung von Major Busch versenkte im Einsatz gegen Großbritannien bis zum 15. Juni 1941 einen Kreuzer, einen Zerstörer und 21 kleinere Kriegsfahrzeuge sowie 436 188 B.R.Z. feindlichen Handelsschiffsräume. Außerdem wurden zahlreiche Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Zwei britische Zerstörer versenkt.

Im italienischen Wehrmachtsbericht von gestern heißt es u. a.: Unsere Jagdverbände über Malta haben zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. In Nordafrika lebhafteste Artillerietätigkeit an der Tobrukfront. Die Luftwaffe der Achsenmächte hat nördlich von Bardia einen feindlichen Flottenverband angegriffen, einen Zerstörer versenkt und einen weiteren Zerstörer schwer beschädigt. Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer einen britischen Zerstörer torpediert und versenkt.

Unersiehbarer Panzerverluste.

Berlin, 1. Juli. Die den Sowjetarmeen bereits beigebrachten großen Verluste, insbesondere an Panzerkampfwagen und Geschützen, können von den Volksgewisssten nicht mehr ausgeglichen werden. Die ungeheuren Ausfälle sind weder aus Reservebeständen noch aus der Produktion der sowjetischen Rüstungsindustrie zu ersetzen.

Hervorragende Leistungen der Slowaken.

Berlin, 1. Juli. In dem Kampf Deutschlands für die Befreiung Europas von der bolschewistischen Gefahr haben sich slowakische motorisierte Verbände, wie von deutschen Kommandostellen mitgeteilt wird, hervorragend geschlagen. Die Erwähnung der slowakischen Truppen im deutschen Wehrmachtsbericht hat in der Slowakei Freude und

Siegreiches Vordringen.

Die Kämpfe des deutschen Heeres sind, wie sich auch aus dem gestrigen D.R.W.-Bericht ergibt, in voller Entwicklung. Überall befinden sich die deutschen Truppen, denen sich auf dem rechten Flügel Einheiten der slowakischen Wehrmacht zugesellt haben, in siegreichem Vordringen. Das gilt für die Kampffront zwischen den Karpaten und den Pripjetsümpfen, wo wesentliche Fortschritte heiderseits Lemberg erreicht worden sind, und auch für die Front, die sich nördlich der Pripjetsümpfe bis zur Ostsee erstreckt. Hier machen die beiden eingekesselten Sowjetarmeen fortgesetzt verzweifelte Ausbruchversuche, aber sie können ihr Schicksal nicht mehr wenden. Es ist für die sowjetische Kriegsführung bezeichnend, daß sie ihre Truppen wie einst im Weltkrieg viele Glieder tief gestaffelt zum Ansturm gegen die deutschen Reihen vortreibt. Natürlich führt gegenüber einem so hervorragend durchgeübten Heere wie dem deutschen eine solche Taktik zu ungeheuren Verlusten.

Wenn weiter gemeldet wird, daß die vordringenden deutschen Truppen den Beresina-Abchnitt erreicht haben, wird die Erinnerung an die Katastrophe wach, die die Armee Napoleons an dieser Stelle im Kampfe mit den nachdrängenden Russen erlitt. Wie anders sind die Bedingungen der Kriegsführung doch im Zeitalter der Motorisierung geworden! Auf dem linken Flügel, der gleichlaufend zur Ostsee vordringt, ist zwischen Dünaburg und Riga die Düna in breiter Front überschritten und Riga genommen worden. Damit weitet sich der Keil, den die deutsche Wehrmacht in die baltischen Provinzen hineintreibt. Wir wiesen schon gestern darauf hin, daß die Sowjettruppen, die sich zwischen dem nördlichsten deutschen Angriffsteil und dem Meere befinden, kaum noch die Möglichkeit eines Rückzuges haben.

Von besonderer Bedeutung sind die Erfolge, die die deutsche Luftwaffe wiederum auf dem östlichen Kriegsschauplatz erzielen konnte. Die Zerschmetterung der so viel gerühmten Sowjetluftwaffe geht mit unbarmherziger Folgerichtigkeit weiter, wobei es bemerkenswert ist, daß unsere Flieger ihren Aktionsradius schon erheblich nach Osten vorgeschoben haben. Ihre turmhohen Ueberlegenheit ist wieder bewiesen worden. Der Einsatz der Luftwaffe hilft den Erdtruppen nicht nur durch die Abwehr der Luftgefahr, sondern auch durch die Angriffe auf Truppenbereitstellungen, Kolonnen, Verkehrswege usw. An der Front und im Rücken des Feindes werden Schrecken und Verwirrung verbreitet.

Trotz der Ueberlegenheit unserer Führung, unserer Truppen und unserer Waffen ist der Kampf im Osten hart. Die sowjetischen Truppen, namentlich die Schützenregimenter, kämpfen vielfach mit einem verbissenen Fanatismus, der durch eine verlogene Agitation noch gesteigert wird. Immer wieder flehen Gefangene kniefällig um ihr Leben, weil man ihnen vorgerebet hat, daß die Deutschen sie nach den sattem bekannten G.P.U.-Methoden foltern und töten würden. Die politischen Kommissare verhindern häufig mit der Pistole in der Hand, daß sich Truppen ergeben, auch wenn die Fortsetzung des Widerstandes völlig aussichtslos ist. Um so größer erscheint die Leistung unserer Truppen, die auch gegenüber diesem Gegner unwahrscheinlich schnelle Fortschritte erzielt haben und weiter erzielen werden. Bf.

große Genugtuung ausgelöst. — Die Gesandtschaft der slowakischen Republik in Berlin gibt bekannt, daß Reservisten, welche in Deutschland und im Protektorat beschäftigt sind, den Militärdienst unter den jetzigen Umständen nicht anzutreten brauchen. Stellungsbefehle aus der Slowakei sind an die Gesandtschaft zu senden.

Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Karmašín, Hauptmann der slowakischen Armee, hat sich zu dem volksdeutschen Bataillon begeben, das im Kampf gegen die Volksgewisssten eingesetzt wurde.

Die deutschen Erfolge im Spiegel der italienischen Blätter.

Rom, 2. Juli. Die Befreiung von Riga, die Erreichung der Beresina und die neuen Erfolge der deutschen Luftwaffe bilden das Hauptthema der heutigen römischen Morgenpresse. Noch stärker als Moskau, so schreibt „Messaggero“, scheint jetzt Leningrad bedroht zu sein.

Türken als russisches Kanonenfutter.

Ankara, 2. Juli. Hier verlautet, daß ein großer Teil der sowjetischen Kriegsgefangenen in erster Linie aus Türken, also Stammesverwandten des türkischen Volkes, besteht. Man sieht hier darin den Beweis, daß Moskau diese Truppen als Kanonenfutter verwendet. Diese Opfer gehören jenen drei Millionen türkischen Stammes an, die unter sowjetischer Herrschaft lebten.

Die ersten Truppen an der gesprengten Brücke von Rowno.

(R.A.-Reich-Scherl-M.)

Die Wehrmachtsberichte liegen bei Drucklegung noch nicht vor.

